

Glückliche Scheidungskinder?

Kinderschutzbund lädt zum Vortrag und Konzert

von Christina Stefanou

Stuttgart – Seit 60 Jahren kümmern sich die meist ehrenamtlich Aktiven des Kinderschutzbundes Stuttgart, um die Rechte und den Schutz von Kindern. Dieses Jahr feiert der Verband seinen runden Geburtstag mit Vortrag und Benefizkonzert.

Zum Jubiläum lädt der Kinderschutzbund Stuttgart zum Vortrag und Austausch mit der Autorin Monika Czernin ein. Sie ist Familienmediatorin und berät Familien in Scheidungssituationen. Gemeinsam mit dem Kinderarzt Remo Largo hat sie das Buch „Glückliche Scheidungskinder“ geschrieben. Vor zehn Jahren, als das Buch erschien, war schon der Titel eine Provokation. Anfang des Jahres ist es in einer komplett überarbeiteten Neuauflage erschienen.

Können Scheidungskinder glücklich sein? Ja, meint Czernin. Der Luftballon hat mit ihr gesprochen um herauszufinden, was Eltern tun können, damit es Kindern auch nach einer Trennung gut geht.

Frau Czernin, können Scheidungskinder glücklich werden?
Zuerst einmal ist es nicht die Familienform, die darüber bestimmt, ob es einem Kind gut geht. Entscheidend ist, ob und wie wir seine Bedürfnisse wahrnehmen und wie wir die Beziehungen aller - der Eltern zu ihrem Kind und der Eltern untereinander - künf-



© Czernin

Autorin Monika Czernin meint, auch Scheidungsfamilien finden ihr Glück.

tig gestalten. Je früher Eltern in ihrem Trennungsprozess an die Kinder denken und SIE in den Mittelpunkt stellen, desto besser ist es. Dafür ist das „Warum trennen wir uns“ weniger wichtig als das „Was kommt bei einer Trennung an Veränderung im Alltag auf das Kind zu?“ Was ist dabei Elternegoismus und was tut dem Kind gut? Zum Beispiel, wie viel Pendeln zwischen den Elternteilen verträgt das Kind?

Worunter leiden Scheidungskinder am meisten?
Ich sage es mal umgekehrt, was brauchen sie am meisten? Zwei Dinge. Zum ersten: Zeit, Zeit und nochmals Zeit. Das trifft übrigens auch auf die sogenannten Normalfamilien zu.

Kinder können nicht allein sein, ganz besonders in Krisenzeiten nicht. Es ist wichtig, sich das bewusst zu machen und sich bei der Betreuung der Kinder, wenn man selbst nicht mehr kann, auch mal nach Hilfe umzuschauen - Großeltern, die Lehrerin, eine Nachbarin können Kindern zusätzliche Stabilität geben. Und zum zweiten: beide Eltern. Mutter und Vater, die miteinander kooperieren können. Es gut zu machen, nimmt den Eltern kein Gericht der Welt ab, nur sie können es richten.

Was können Eltern noch tun, damit das gelingt?

Es gibt nicht das alleingültige Modell. Eine Trennung und die damit verbundenen Folgen muss man immer individuell lösen. Ohne Frage erfordert das eine hohe Kooperations- und Gesprächsbereitschaft der getrennten Eltern. Und sehr viel Toleranz. Ich rate dazu, frühzeitig Hilfe und Unterstützung von außen zu suchen. Erfreulicherweise schafft es doch ein Großteil, sich nach einer gewissen Zeit wieder ausreichend gut zu verstehen und die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen.



Largo, Czernin, Glückliche Scheidungskinder, Piper, 2014, ISBN 978-3-492-05602-1, 26,99 Euro

Veranstaltungstipps

Vortrag von Monika Czernin, Sa, 10. Mai, 15 Uhr, Kinderschutzbund Stuttgart, Christophstraße 8, Eintritt frei.

Benefizkonzert

Zur Jubiläumsfeier gibt es am Montag, 19. Mai, um 19:00 Uhr, im Theaterhaus ein Benefizkonzert mit dem Chor „Sixties in Motion“ Musik der Sechziger Jahre. Im Repertoire sind Filmmusik und Songs der Beach Boys, Rolling Stones und Beatles.

Der Deutsche Kinderschutzbund

ist der größte Kinderschutzverband in Deutschland. Im Ortsverband Stuttgart arbeiten mehr als 50 Ehrenamtliche. Der Verein setzt sich für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf gewaltfreies Aufwachsen ein und unterstützt Eltern, bietet Beratung, Weiterbildung sowie praktische Entlastung im Alltag. Er finanziert sich fast ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und durch die Unterstützung der Stadt Stuttgart. Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Stuttgart, Christophstr. 8, S-Mitte, www.kinderschutzbund-stuttgart.de